



Unternehmersmangel

Demografischer Wandel in Nord-Westfalen

Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen
Postfach 40 24 | 48022 Münster
Sentmaringer Weg 61 | 48151 Münster
www.ihk-nordwestfalen.de

Redaktion:

Geschäftsbereich International und Dienstleistungen
Prof. Dr. Bodo Risch
Telefon 0251 – 707 298 | Telefax 0251 – 707 257
E-Mail: risch@ihk-nordwestfalen.de
Jutta Gogräfe
Telefon 0251 – 707 205 | Telefax 0251 – 707 257
E-Mail: gograefe@ihk-nordwestfalen.de

April 2011

Fotonachweis:

www.fotolia.com: Yuri Arcurs (Titelseite, S. 3, 4, 5, 12 u. 13), Junial Enterprises (S. 6),
Michael Kempf (S. 9), Marco Scisetti (S. 10), pressmaster (S. 15)

Alle Angaben wurden mit größter Sorgfalt erarbeitet und zusammengestellt.
Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts sowie für zwischenzeitliche Änderungen
übernimmt die Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen keine Gewähr.

INHALT

Zusammenfassung	3
I. – Demografie und die Funktion des Unternehmers	4
II. – Aktuelle Altersstruktur der Unternehmer in Nord-Westfalen	6
III. – Was ist bis 2030 zu erwarten?	9
IV. – Mehr Chefs gesucht – weniger Nachfolger zu finden	12
V. – Selbstständigkeit attraktiver gestalten	13
Methodik	14

Zusammenfassung



Menschen aller Altersgruppen müssen verstärkt für eine unternehmerische Selbstständigkeit gewonnen werden.

- Die Unternehmerschaft ist genauso vom allgemeinen Demografietrend betroffen wie die gesamte Bevölkerung auch. Allerdings haben Unternehmerinnen und Unternehmer eine besondere Funktion im Wirtschaftsprozess, wenn es um die Durchsetzung des technischen Fortschritts bei Produkten und Prozessen geht.
- Derzeit sind knapp 100.000 Personen im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region unternehmerisch tätig, bei einer Gesamtbevölkerung von rund 2,6 Millionen Menschen. Diese Zahl wird in zwanzig Jahren um 9.000 beziehungsweise neun Prozent auf 91.000 sinken.
- Bis 2030 ist die voraussichtliche Entwicklung in den Teilregionen Nord-Westfalens recht unterschiedlich. Münster wird das Niveau von 2010 halten können, während der größte absolute Rückgang im Kreis Recklinghausen mit 3.700 Unternehmern zu verzeichnen sein wird. Das Münsterland verliert gut 3.000 Unternehmer, die Emscher-Lippe-Region 5.400.
- Die zahlenmäßig größten Wirtschaftszweige in Nord-Westfalen sind (Einzel-)Handel und Dienstleistungen. Entsprechend fällt dort der absolute Rückgang am höchsten aus, zum Beispiel im Einzelhandel mit gut 2.000 Kaufleuten weniger.
- Ähnlich wie bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist die Mehrheit der Unternehmerschaft (57 Prozent) heute im Alter zwischen 40 und 60 Jahren, darunter die 50- bis 60-Jährigen mit einem Viertel als zweitstärkste Altersgruppe. Damit ist die Unternehmerschaft bereits heute im Schnitt relativ alt. Der Anteil jüngerer Unternehmer (bis 30 Jahre) streut in Nord-Westfalen um Werte von acht bis 14 Prozent.
- Bei der Analyse der Altersstruktur deutet sich bereits heute im Handel ein gravierendes Altersproblem an, während die Dienstleister im Schnitt jünger sind, vor allem in den Branchen Informationstechnologie und Werbung. In Gelsenkirchen ist die Industrie jünger, in Münster sind es die Dienstleister.
- Parallel zu diesen quantitativen Veränderungen steigt das Durchschnittsalter der Unternehmer deutlich an, und zwar nimmt die Zahl der über 60-Jährigen um 50 Prozent zu. Die wirtschaftlich besonders aktiven 40- bis 50-Jährigen nehmen um 10.000 ab. Bis 2030 steigt das Potenzial der „Übergeber“ von Unternehmen um 50 Prozent (7.000) auf dann 21.000. Dies beschreibt jedoch nur die rechnerische Obergrenze, die tatsächliche Zahl dürfte spürbar niedriger liegen.
- Da Unternehmer die „In-Gang-Setzer“ von Innovationen in der Wirtschaft sind, sollten die Anstrengungen noch verstärkt werden, einen größeren Teil der erwerbsfähigen Bevölkerung für eine unternehmerische Selbstständigkeit zu gewinnen. Andernfalls könnten Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft im demografischen Wandel geringer ausfallen.

I. – Demografie und die Funktion des Unternehmers



Unternehmer gehen voran, nehmen Risiken auf sich, setzen Ideen um und schaffen Arbeitsplätze.

Ein Gespenst geht um in Europa – das Gespenst der unaufhaltsamen Überalterung. Für manche sind die Auswirkungen der Demografie auf Wirtschaft und Gesellschaft noch weit entfernt, andere spüren sie aber schon heute, etwa auf dem Ausbildungsmarkt und bei der Nachfrage nach Pflegedienstleistungen. Spätestens ab 2015 wird die schleichende Überalterung, die schon heute zu einem Anstieg des Durchschnittsalters (Median) in Deutschland auf 46 Jahre geführt hat, alle Lebensbereiche durchdringen.

Dass der demografische Wandel natürlich auch die Wirtschaft auf eine große Belastungsprobe stellt, hat sich mittlerweile in vielen Betrieben herumgesprochen. Neun von zehn Unternehmern im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region rechnen nach einer IHK-Umfrage vom Spätsommer 2010 damit, dass die voranschreitende Alterung der Gesellschaft und der Bevölkerungsrückgang ihren Betrieb vor Probleme stellen werden.

Dabei wird aber bislang nicht gesehen, dass auch die „Fachkraft Unternehmer“ von der Demografie nicht verschont bleiben wird. So, wie es einen Mangel an gut ausgebildeten Fachkräften geben wird, so wird es auch einen „Unternehmermangel“ geben, das heißt: weniger Personen in dieser Gesellschaft, die unternehmerische Funktionen in der Wirtschaft ausüben können und wollen.

Warum aber ist nun der Unternehmersmangel nicht nur eine von vielen Begleiterscheinungen des demografischen Wandels, sondern eine besondere Herausforderung? Zunächst einmal sind Unternehmer jetzt schon ziemlich rar: Nur gut fünf Prozent der erwerbsfähigen Bevölkerung (15 bis 69 Jahre) in Nord-Westfalen sind unternehmerisch tätig. Diese vergleichsweise kleine Zahl bietet Produkte oder Dienstleistungen auf eigenes Risiko in einem gewerblichen Betrieb an – Eigentum und persönliche Verantwortung für den Erfolg oder Misserfolg sind untrennbar bei der Wertschöpfung miteinander verknüpft.

Während die Diskussion um Unternehmer häufig unter Verteilungsgesichtspunkten geführt wird, ist deren funktionale Rolle in der Gesellschaft die eigentlich entscheidende: Unternehmer setzen Arbeit und Kapital ein, um mit neuen Ideen Neues am Markt anbieten zu können. Sie sind die Treiber der Innovationen bei Produkten und Prozessen, und zwar häufig genug gegen den hinhaltenden Widerstand von Tradition und Trägheit.

In der Sozialen Marktwirtschaft sind die Unternehmer die Motoren der wirtschaftlichen Entwicklung im Rahmen des gesetzlichen Normenkatalogs. Dabei ist „Unternehmer“ kein anerkannter Ausbildungsberuf, sondern eine Lebenshaltung – es geht ihm um die Verwirklichung eigener Ideen einschließlich des immer bestehenden Risiko, durchaus auch zu scheitern.

Daher ist es nachvollziehbar, dass eine Gesellschaft an Dynamik und Innovationskraft verliert, wenn die „In-Gang-Setzer“ weniger werden. Wenn deren Zahl schwindet, dann fehlt es an Erneuerern, von denen man gar nicht genug haben kann, da viele ihrer Ideen erfahrungsgemäß auch scheitern. „Unternehmermangel“ bedeutet daher weniger Umsetzer von Erfindungen in marktgängige Produkte – und es spricht eigentlich alles dafür, dass es um Wohlstand und Wettbewerbsfähigkeit um so besser bestellt ist, je mehr Unternehmer-Innovatoren aktiv sind.

Unter diesen Vorzeichen hat die IHK Nord Westfalen erstmalig die Daten ihrer Mitgliedsunternehmen in die Zukunft bis zum Jahr 2030 fortgeschrieben. Anhand der offiziellen regionalen Bevölkerungsprognosen für NRW ist dabei berechnet worden, wie sich die Zahl der Betriebsinhaberinnen und -inhaber im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region in den nächsten 20 Jahren entwickeln könnte.

Aktuell lassen die IHK-Daten erkennen, dass es knapp 100.000 Unternehmerpersönlichkeiten in Nord-Westfalen gibt, bei einer Gesamtbevölkerung von circa 2,6 Millionen Einwohnern. Rund 30.000 sind Frauen, 70 Prozent also männlich.



In Nord-Westfalen gibt es rund 30.000 Unternehmerinnen.

Kennzahlen Nord-Westfalen 2010

Bevölkerung insgesamt	2.605.105
Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15 - 69)	1.855.194
Unternehmer (IHK-zugehörig, Handelsregister und Kleingewerbe)	99.475
Unternehmerquote (Anteil Unternehmer an Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter)	5,4 %
Beschäftigte (sozialversicherungspflichtig)	758.641
Beschäftigtenquote	40,9 %

Schon heute haben einige Bereiche der Wirtschaft höhere Anteile von älteren Jahrgängen in den Belegschaften, zum Beispiel der Handel und inhabergeführte Betriebe. Mit der Alterung der Gesellschaft steigt jetzt auch der Anteil der über 60-Jährigen in der Unternehmerschaft massiv. Anhand dieser Zahlen lässt sich abschätzen, wie groß in 20 Jahren der Bedarf an Unternehmensnachfolgern in Nord-Westfalen sein könnte.

Gleichzeitig nehmen die Jüngeren ab. Auf der einen Seite suchen mehr Unternehmen einen neuen Chef, auf der anderen Seite gibt es davon weniger. Denn es sinkt auch das Potenzial an Menschen, die ein neues Unternehmen gründen oder ein bestehendes übernehmen könnten.

Im Jahr 2050, so die Schätzung des Deutschen Industrie- und Handelskammertages, wird es angesichts der demografischen Entwicklung und der fortgeschriebenen Gründungsneigung der Deutschen über eine halbe Million Unternehmer weniger geben als heute. Und in der Folge ein entsprechendes Defizit an Arbeits- und Ausbildungsplätzen, an neuen Ideen und Einkommenschancen.

II. – Aktuelle Altersstruktur der Unternehmer in Nord-Westfalen



Ein Viertel der Unternehmer ist zwischen 50 und 60 Jahren alt.

Wie bei den abhängig Beschäftigten ist die Unternehmerschaft heute mehrheitlich im Alter zwischen 40 und 60 Jahren (57 Prozent). Darunter sind die 50- bis 60-Jährigen mit einem Viertel als zweitstärkste Altersgruppe vertreten. Das Durchschnittsalter der Unternehmerinnen und Unternehmer ist also schon heute recht hoch.

Der Anteil der jüngeren Gewerbetreibenden (unter 30 Jahren) ist in der Gesamtschau erwartungsgemäß vergleichsweise klein und liegt im Münsterland bei neun und in der Emscher-Lippe-Region bei zehn Prozent. Die Spannweite reicht von 14 bzw. 13 Prozent in Münster bzw. Gelsenkirchen bis knapp acht Prozent in Steinfurt, Warendorf und Coesfeld.

Aufschlussreich ist zudem eine Differenzierung nach der Rechtsform der Unternehmen. Der jüngere Teil der Unternehmerschaft ist fast ausschließlich bei den Kleingewerbetreibenden KGT (in der Form der Personengesellschaft) zu finden. Hier sind elf Prozent unter 30 Jahren, im Handelsregister sind es nur drei Prozent. Oder anders ausgedrückt: Von den knapp 10.000 Unternehmern in Nord-Westfalen, die jünger als 30 Jahre sind, sind 9.000 im KGT-Bereich zu finden.

Unternehmer nach Altersgruppen und Teilregionen

Region	Altersgruppen	2010	
		absolut	Anteile an gesamt
Bottrop	15-19	8	0,2 %
	20-29	444	10,4 %
	30-39	775	18,1 %
	40-49	1.320	30,8 %
	50-59	1.093	25,5 %
	60-69	481	11,2 %
	70-79	138	3,2 %
	80-89	19	0,4 %
	90-100	3	0,1 %
	Gesamt		4.281
Gelsenkirchen	15-19	32	0,4 %
	20-29	1.091	12,5 %
	30-39	1.858	21,3 %
	40-49	2.634	30,2 %
	50-59	1.909	21,9 %
	60-69	872	10,0 %
	70-79	260	3,0 %
	80-89	60	0,7 %
	90-100	3	0,03 %
	Gesamt		8.719
Münster	15-19	19	0,1 %
	20-29	1.802	14,0 %
	30-39	2.697	21,0 %
	40-49	3.892	30,3 %
	50-59	2.767	21,6 %
	60-69	1.199	9,3 %
	70-79	394	3,1 %
	80-89	64	0,5 %
	90-100	2	0,02 %
	Gesamt		12.836

Region	Altersgruppen	2010	
		absolut	Anteile an gesamt
Kreis Borken	15-19	22	0,1%
	20-29	1.251	8,3%
	30-39	2.785	18,4%
	40-49	5.324	35,1%
	50-59	3.690	24,3%
	60-69	1.504	9,9%
	70-79	481	3,2%
	80-89	88	0,6%
	90-100	12	0,1%
	Gesamt	15.157	100%
Kreis Coesfeld	15-19	15	0,2%
	20-29	632	7,1%
	30-39	1.551	17,5%
	40-49	2.982	33,6%
	50-59	2.354	26,6%
	60-69	954	10,8%
	70-79	298	3,4%
	80-89	67	0,8%
	90-100	9	0,1%
	Gesamt	8.862	100%
Kreis Recklinghausen	15-19	48	0,2%
	20-29	2.119	9,5%
	30-39	4.303	19,2%
	40-49	7.214	32,2%
	50-59	5.559	24,8%
	60-69	2.368	10,6%
	70-79	674	3,0%
	80-89	120	0,5%
	90-100	9	0,04%
	Gesamt	22.414	100%
Kreis Steinfurt	15-19	23	0,1%
	20-29	1.172	7,1%
	30-39	2.962	18,1%
	40-49	5.522	33,7%
	50-59	4.126	25,2%
	60-69	1.879	11,5%
	70-79	600	3,7%
	80-89	111	0,7%
	90-100	9	0,1%
	Gesamt	16.404	100%

Region	Altersgruppen	2010	
		absolut	Anteile an gesamt
Kreis Warendorf	15-19	22	0,2%
	20-29	864	8,0%
	30-39	1.962	18,2%
	40-49	3.644	33,7%
	50-59	2.687	24,9%
	60-69	1.166	10,8%
	70-79	372	3,4%
	80-89	77	0,7%
	90-100	8	0,1%
	Gesamt	10.802	100%
Münsterland	15-19	101	0,2%
	20-29	5.721	8,9%
	30-39	11.957	18,7%
	40-49	21.364	33,3%
	50-59	15.624	24,4%
	60-69	6.702	10,5%
	70-79	2.145	3,3%
	80-89	407	0,6%
	90-100	40	0,1%
	Gesamt	64.061	100%
Emscher-Lippe-Region	15-19	88	0,2%
	20-29	3.654	10,3%
	30-39	6.936	19,6%
	40-49	11.168	31,5%
	50-59	8.561	24,2%
	60-69	3.721	10,5%
	70-79	1.072	3,0%
	80-89	199	0,6%
	90-100	15	0,04%
	Gesamt	35.414	100%
Nord-Westfalen	15-19	189	0,2%
	20-29	9.375	9,4%
	30-39	18.893	19,0%
	40-49	32.532	32,7%
	50-59	24.185	24,3%
	60-69	10.423	10,5%
	70-79	3.217	3,2%
	80-89	606	0,6%
	90-100	55	0,1%
	Gesamt	99.475	100%

Unternehmer in Nord-Westfalen nach Altersgruppen und Sektoren

Altersgruppen	2010			
	Industrie/ Baugewerbe	Handel	Dienst- leistungen	Alle Branchen*
15-19	14	49	124	187
20-29	540	2.108	6.615	9.263
30-39	1.059	6.341	11.266	18.666
40-49	1.820	12.454	17.843	32.117
50-59	1.327	9.657	12.918	23.902
60-69	522	4.475	5.337	10.334
70-79	145	1.417	1.590	3.152
80-89	27	264	309	600
90-100	7	27	17	51
Gesamt	5.477	36.792	56.019	98.288
Anteile an gesamt				
15-19	0,3%	0,1%	0,2%	0,2%
20-29	9,9%	5,7%	11,8%	9,4%
30-39	19,3%	17,2%	20,1%	19,0%
40-49	33,2%	33,8%	31,9%	32,7%
50-59	24,2%	26,2%	23,1%	24,3%
60-69	9,5%	12,2%	9,5%	10,5%
70-79	2,6%	3,9%	2,8%	3,2%
80-89	0,5%	0,7%	0,6%	0,6%
90-100	0,1%	0,1%	0,03%	0,1%
Gesamt	100%	100%	100%	100%

* ohne Land- und Forstwirtschaft

Analog ist der Anteil der älteren Unternehmer im Handelsregister besonders hoch. Derzeit sind knapp ein Fünftel (rund 4.000 Unternehmer von 21.000) 60 Jahre und älter.

Schaut man in die großen Wirtschaftszweige, so zeigen sich weitere Unterschiede. Ein überdurchschnittlich hoher Anteil von jüngeren Unternehmern ist unter den Dienstleistern, insbesondere in den Bereichen Informationstechnologie und Werbung/Marktforschung, aber auch im Baugewerbe, zu finden.

Unternehmer in Nord-Westfalen nach Altersgruppen und Rechtsform

Altersgruppen	2010	
	Handelsregister	Kleingewerbetreibende
15-19	3	186
20-29	655	8.720
30-39	3.036	15.857
40-49	7.433	25.098
50-59	5.906	18.278
60-69	2.926	7.496
70-79	906	2.311
80-89	206	399
90-100	15	40
Gesamt	21.086	78.385
Anteile an gesamt		
15-19	0,01 %	0,2 %
20-29	3,1 %	11,1 %
30-39	14,4 %	20,2 %
40-49	35,3 %	32,0 %
50-59	28,0 %	23,3 %
60-69	13,9 %	9,6 %
70-79	4,3 %	2,9 %
80-89	1,0 %	0,5 %
90-100	0,1 %	0,1 %
Gesamt	100 %	100 %

Zudem gibt es einen überdurchschnittlich hohen Anteil von älteren Unternehmern im Handel. In diesem großen Bereich mit insgesamt immerhin rund 37.000 Unternehmern deutet sich schon heute ein gravierendes Altersproblem an. Im Großhandel sind 20 Prozent älter als 60 Jahre, im Immobilienwesen sogar rund 25 Prozent.

In Gelsenkirchen sind die Industrieunternehmer jünger als der Durchschnitt (20 Prozent unter 30 Jahren), in Münster sind es die Dienstleister (18 Prozent).

III. – Was ist bis 2030 zu erwarten?



Bis 2030 wird die Zahl der Unternehmer in Nord-Westfalen um 9.000 zurückgehen.

Auch die Wirtschaft kann sich dem demografischen Wandel nicht entziehen: Wenn sich die geburtenstarken Jahrgänge nach und nach dem Rentenalter nähern, werden Fachkräfte immer knapper. Gleichzeitig werden Nachwuchskräfte in der Ausbildung fehlen. Parallel altern die Belegschaften – mit weitreichenden Konsequenzen für die betrieblichen Abläufe.

Dieser Trend trifft auch die nord-westfälischen Unternehmer: Die Betriebsinhaber werden weniger und zugleich älter. Da parallel weniger junge Menschen für eine Übernahme eines Unternehmens zur Verfügung stehen, tut sich ein massives Nachfolgeproblem in der Region auf.

Nach IHK-Berechnung wird Nord-Westfalen bis zum Jahr 2030 rund 9.000 Unternehmer verlieren. Deren Zahl wird – der demografischen Entwicklung folgend – von derzeit rund 100.000 auf 91.000 sinken. Das entspricht einem Rückgang von neun Prozent. Es handelt sich hierbei wohlgerne um die unternehmerisch tätigen Einzelpersonen, nicht um die Zahl der Unternehmen, die sogar noch weiter steigen könnte.

Besonders stark betroffen ist der Kreis Recklinghausen, wo bis zum Jahr 2030 rund 3.700 Unternehmer fehlen werden. Stabil hingegen bleiben die Zahlen in der Stadt Münster. Der Kreis Borken hätte nur einen moderaten Rückgang von knapp zwei Prozent zu erwarten.

Im Handelsregister wird die Zahl der Unternehmer von aktuell 21.000 um rund 2.000 auf 19.000 zurückgehen. Der Rückgang bei den Kleingewerbetreibenden wird sich auf circa 7.000 belaufen. Dabei nimmt die Zahl allein im Kreis Recklinghausen von 18.000 auf 15.000 ab.

Unternehmer in den Teilregionen: Aktueller Stand und Fortschreibung

Region	2010	2030	2030
	aktueller Stand	Fort-schreibung	Veränderung zu 2010
Bottrop	4.281	3.700	-500
Gelsenkirchen	8.719	7.500	-1.200
Münster	12.836	12.900	100
Kreis Borken	15.157	14.900	-200
Kreis Coesfeld	8.862	8.000	-800
Kreis Recklinghausen	22.414	18.700	-3.700
Kreis Steinfurt	16.404	15.600	-800
Kreis Warendorf	10.802	9.500	-1.300
Münsterland	64.061	60.900	-3.100
Emscher-Lippe-Region	35.414	30.000	-5.400
Nord-Westfalen	99.475	90.600	-8.800

Die zahlenmäßig größten Wirtschaftszweige in Nord-Westfalen sind (Einzel-)Handel und Dienstleistungen. Entsprechend fällt dort der absolute Rückgang in der Unternehmerschaft am höchsten aus, zum Beispiel im Einzelhandel mit gut 2.000 Kaufleuten weniger.

Die Industrie stellt zwar mit etwa 5.500 Unternehmern nur einen relativ kleinen Teil der Unternehmerschaft, aber dieser Bereich ist und bleibt das Fundament des Wohlstands in der Region, von dem zahlreiche andere Bereiche wie etwa die unternehmensnahen Dienstleistungen und Teile des Großhandels direkt oder indirekt abhängen. Ein Rückgang von 500 Unternehmern erscheint auf den ersten Blick ohne Weiteres verkraftbar. Er ist aber angesichts der besonderen Rolle der Industrie in der Wertschöpfungskette dennoch ein spürbarer Verlust.



Bis 2030 sinkt die Zahl der Kaufleute im Handel um 3.300.

Unternehmer in Nord-Westfalen nach Sektoren und ausgewählten Wirtschaftszweigen: Aktueller Stand und Fortschreibung

Sektoren/ Wirtschaftszweige	2010	2030	2030
	aktueller Stand	Fort- schreibung	Veränderung zu 2010
Industrie insgesamt	5.477	5.000	-500
Bauinstallation, Ausbaugewerbe (43*)	2.144	2.000	-200
Handel insgesamt	36.792	33.500	-3.300
Großhandel (46*)	9.267	8.400	-800
Einzelhandel (47*)	24.174	22.000	-2.100
Dienstleistungen insgesamt	56.019	51.000	-5.000
Gastronomie (56*)	6.475	5.900	-600
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (66*)	5.744	5.200	-500
Führung von Unternehmen; U-Beratung (70*)	6.842	6.200	-600

* Wirtschaftszweige nach der WZ 2008

Unternehmer nach Altersgruppen: Aktueller Stand und Fortschreibung

Region	Altersgruppen	2010	2030	2030/2010	2010	2030
		Aktueller Stand	Fortschreibung	Veränderung Altersgruppen	Altersstruktur	Altersstruktur
Nord-Westfalen	15-19	189	100	-100	0,2%	0,1%
	20-29	9.375	7.500	-1.900	9,4%	8,3%
	30-39	18.893	18.600	-300	19,0%	20,5%
	40-49	32.532	22.600	-9.900	32,7%	24,9%
	50-59	24.185	20.500	-3.700	24,3%	22,6%
	60-69	10.423	16.000	5.600	10,5%	17,7%
	> = 70	3.878	5.200	1.300	3,9%	5,7%
Münsterland	15-19	101	100	0	0,2%	0,2%
	20-29	5.721	4.700	-1.000	8,9%	7,7%
	30-39	11.957	12.200	200	18,7%	20,0%
	40-49	21.364	15.000	-6.400	33,3%	24,6%
	50-59	15.624	14.200	-1.400	24,4%	23,3%
	60-69	6.702	11.400	4.700	10,5%	18,7%
	> = 70	2.592	3.700	1.100	4,0%	6,1%
Emscher-Lippe-Region	15-19	88	100	0	0,2%	0,3%
	20-29	3.654	2.700	-900	10,3%	9,0%
	30-39	6.936	6.500	-500	19,6%	21,7%
	40-49	11.168	7.700	-3.500	31,5%	25,7%
	50-59	8.561	6.500	-2.100	24,2%	21,7%
	60-69	3.721	4.900	1.200	10,5%	16,3%
	> = 70	1.286	1.600	300	3,6%	5,3%

Besonderes Kennzeichen des demografischen Wandels ist, dass die Bevölkerungszahl rückläufig ist und gleichzeitig das Durchschnittsalter der Bevölkerung kräftig ansteigt. Das führt dazu, dass die Zahl der Unternehmer in allen Altersgruppen zurückgeht – nur bei den über 60-Jährigen wird es einen deutlichen Zuwachs geben.

In der Fortschreibung steigt die Zahl der über 60-Jährigen um 50 Prozent von heute 14.000 auf 21.000. Damit wird diese Gruppe in 2030 einen Anteil von knapp einem Viertel an der Gesamtzahl der Unternehmer haben. Gleichzeitig nehmen die wirtschaftlich besonders aktiven 40- bis 50-Jährigen um 10.000 ab.

Die Münsterlandkreise Coesfeld und Steinfurt werden den höchsten Anteil von über 60-jährigen Unternehmern aufweisen, während er in Gelsenkirchen unter dem Durchschnitt bleibt.

IV. – Mehr Chefs gesucht – weniger Nachfolger zu finden

Anhand der Altersstruktur der Unternehmer lässt sich in etwa abschätzen, in welcher Größenordnung eine Nachfolge geplant werden muss. Es handelt sich lediglich um Schätzwerte, da verschiedene Entwicklungen über eine Reihe von Jahren zusammenspielen – wann wird ein Unternehmer sich aus dem Geschäft zurückziehen wollen, wie viele junge Menschen wollen überhaupt noch Unternehmer werden und wie viele Unternehmen werden in Zukunft gar nicht mehr übergeben, sondern mangels Zukunftsperspektiven still liquidiert? (siehe auch „Methodik“ auf S. 14)

Unterstellt man, dass die Unternehmer ab dem Alter von 60 Jahren beginnen, sich aus dem Geschäftsalltag zurückzuziehen, läge die entsprechende Zahl der Unternehmer in Nord-Westfalen derzeit bei rund 14.000. Bis zum Jahr 2030 könnte sie auf 21.000 deutlich steigen (siehe Tabelle S. 11).

Unter den Teilregionen haben die Kreise Borken und Steinfurt den höchsten absoluten Anstieg von älteren Unternehmern. Es fällt ferner auf, dass in der Emscher-Lippe-Region der Anstieg der über 60-Jährigen relativ gering ausfällt. Der Grund liegt im demografischen „Vorlauf“, den das Ruhrgebiet bereits im Jahr 2010 hat.

2030 hat die Emscher-Lippe-Region also bereits einen Großteil des demografischen Wandels hinter sich, während er im Münsterland seinem Höhepunkt zustrebt.

Die Demografiefalle schlägt allerdings noch an anderer Stelle zu. Denn das Potenzial an Menschen im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region, die für die Gründung eines neuen oder die Übernahme eines schon bestehenden Unternehmens infrage kommen, sinkt deutlich.

In Nord-Westfalen wird die Zahl der Menschen zwischen 20 und 40 Jahren – in diesem Alter wird überwiegend gegründet – von 622.000 in 2010 auf 554.000 in 2030 zurückgehen. Das bedeutet einen Rückgang um 68.000 Personen bzw. ein Minus von elf Prozent. Jahr für Jahr gäbe es damit durchschnittlich 3.400 Menschen weniger, die als potenzielle Gründer und Übernehmer in dieser kritischen Altersklasse in Frage kommen.

Um gegen den demografischen Trend zusätzlich Unternehmer zu gewinnen, käme es also auch darauf an, ob sich mehr Ältere noch für die Übernahme oder Gründung eines Unternehmens entscheiden.



Einen Nachfolger zu finden, wird zunehmend schwerer. Die Zahl der potenziellen Gründer geht in 20 Jahren um 68.000 zurück.

V. – Selbstständigkeit attraktiver gestalten

Um dem drohenden Mangel an Unternehmern entgegenzuwirken, müssen verstärkt Menschen aller Altersgruppen für diesen gesellschaftlich bedeutenden Berufsstand begeistert werden. Anders gesagt: der Anteil der Unternehmer an der Erwerbsbevölkerung muss steigen. Das wird allerdings nur gelingen, wenn unnötige Hindernisse aus dem Weg geräumt werden, die einem unternehmerischen Engagement entgegenstehen. Vor allem kommt es darauf, unternehmerische Talente zu entdecken und ihnen die Möglichkeit zur Entfaltung zu geben. Denn Unternehmer haben eine spezielle „Gabe“, die sie von anderen Menschen unterscheidet und die sich nicht in Lehrplänen antrainieren lässt.

Unternehmer sind eine Minderheit, die mit ihren fachlichen Fähigkeiten und persönlichen Eigenschaften die Soziale Marktwirtschaft in Gang halten, von der die Gesellschaft insgesamt lebt. Ohne ihre Führungskraft und ihren unternehmerischen Mut, der für die meisten Unternehmer mit einem hohen persönlichen Risiko verbunden ist, würden keine Gewinne erwirtschaftet. Und das Streben nach Gewinn bleibt nun einmal unabhängig von der Wirtschaftsform die grundlegende individuelle Antriebsfeder. Davon hat in der sozialen Marktwirtschaft die Gesellschaft insgesamt den größtmöglichen Nutzen.

Deshalb muss Selbstständigkeit attraktiver und leichter erreichbar werden, beispielsweise durch folgende Maßnahmen und Ziele:

- Wirtschaft als eigenständiges Fach in weiterführenden Schulen, um das Verständnis für wirtschaftliches Handeln frühzeitig zu fördern, etwa nach dem Muster des Projektes „prawis“ der IHK Nord Westfalen.
- Größere gesellschaftliche Anerkennung der Unternehmerfunktion, insbesondere auch von Seiten der Politik und der Medien.
- Abbau bürokratischer Hürden, die bei einer Existenzgründung zu überwinden sind. Ziel sollte es sein, in der jährlichen Untersuchung „Doing Business“ der Weltbank unter die Top 10 dieser Welt zu kommen (derzeit steht Deutschland auf Platz 88 und ist bei keinem der vier Hauptkriterien unter den zehn besten Ländern).



Die Entscheidung, ein Unternehmen zu gründen, könnte leichter fallen: Im Ranking der Weltbank zur Gründerfreundlichkeit belegt Deutschland nur Platz 88.

- Mehr Transparenz und Unterstützung bei der Suche nach einem Nachfolger, wie es etwa der „Nachfolgeclub“ der IHK Nord Westfalen versucht.
- Informationen und Beratung rund um das Thema „Gründung“ und „Selbstständigkeit“, einschließlich des Angebots von „Business Angels“.
- Breit gefächertes Angebot an Weiterbildungsmaßnahmen, um die technischen Fertigkeiten für eine Unternehmensführung erwerben zu können.
- Spezielle Betreuungsangebote für gründungs- oder übernahmewillige Ältere, um diesen bei Zweifeln an den eigenen Fähigkeiten zur Seite zu stehen.

Dieser Katalog von möglichen Maßnahmen ist seit Jahren bekannt, aber seine praktische Umsetzung ist vor dem Hintergrund der Demografie dringlicher denn je.

Methodik

1. Basis für die Auswertung sind die Stammdaten der IHK-zugehörigen Unternehmen im Juli 2010 (135.000 Datensätze).

2. Die Daten wurden bereinigt.

Entfernt wurden folgende Datensätze:

- ohne Geburtsdatum, und Personen mit folgenden Funktionen:
- Empfangsberechtigte Personen lt. HR
- PHG v.d.V. ausgeschlossen
- Prokuristen
- Vorstandsmitglieder
- Verhinderungsvertreter

Branchen:

- 35111 Elektrizitätserzeugung ohne Verteilung
- 35112 Elektrizitätserzeugung mit Fremdbezug zur Verteilung
- 35113 Elektrizitätserzeugung ohne Fremdbezug zur Verteilung
- 351121 Stromerzeugung aus Windkraft
- 351122 Stromerzeugung aus Solaranlagen
- 351123 Stromerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern
- 351124 Stromerzeugung aus Photovoltaikanlagen
- 479198 Verkauf über Internet/e-commerce/ Onlinehandel
- 900141 Discjockey/Moderation/mobile Disco

3. Basis für die Fortschreibung sind die offiziellen regionalen Bevölkerungsprognosen für Nordrhein-Westfalen von Information und Technik NRW (12. Koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung).

Differenzen in den fortgeschriebenen Daten für 2030 sind rundungsbedingt.

4. Übergabe/Nachfolgepotenzial:

Insgesamt fehlen abgesicherte Zahlen über das „Übergabepotenzial“ in Deutschland, auch wenn die Übernahme eines Unternehmens in der Gewerbeanzeigenstatistik meldepflichtig ist. Bisherige Angaben stützen sich zusätzlich auf Sekundärquellen wie etwa Fallzahlen öffentlicher Förderung. Demnach wurden in 2009 knapp 2.000 nord-westfälische Unternehmen

übergeben. Das Bonner Institut für Mittelstandsforschung (IfM) hat errechnet, dass deutschlandweit jährlich knapp 20.000 Unternehmen aus Altersgründen übertragen werden. Die Abschneidegrenze des IfM liegt allerdings bei 50.000 Euro Jahresertrag – allein schon aus diesem Grund fallen dessen Zahlen deutlich geringer aus. In 2011 wird das IfM erstmals eine regionale Schätzung der anstehenden Unternehmensübertragungen im Auftrag der IHK Nord Westfalen vorlegen.

Entwicklung der Bevölkerung – Basis für die Fortschreibung der IHK-Stammdaten

Region	Altersgruppen	2010	2030 (2010=100)
Bottrop	15-19	6.745	68,7
	20-29	13.030	76,6
	30-39	13.677	96,7
	40-49	19.647	70,6
	50-59	17.669	76,7
	60-69	13.280	136,9
	> = 70	18.068	128,4
	Gesamt (15-69)	84.048	87,4
Gelsenkirchen	15-19	15.145	70,9
	20-29	31.020	77,6
	30-39	31.726	94,9
	40-49	41.495	72,6
	50-59	37.072	78,4
	60-69	28.261	126,5
	> = 70	40.815	106,3
	Gesamt (15-69)	184.719	86,5
Münster	15-19	12.597	84,2
	20-29	46.594	84,8
	30-39	38.016	114,2
	40-49	47.738	78,4
	50-59	33.217	95,0
	60-69	25.040	169,1
	> = 70	35.910	132,7
	Gesamt (15-69)	203.202	100,8



Region	Altersgruppen	2010	2030 (2010= 100)
Kreis Borken	15-19	26.407	69,9
	20-29	44.817	85,1
	30-39	44.689	104,4
	40-49	65.179	72,6
	50-59	48.397	97,2
	60-69	34.476	180,4
	> = 70	46.277	146,8
	Gesamt (15-69)	263.965	98,4
Kreis Coesfeld	15-19	15.151	62,5
	20-29	24.518	77,1
	30-39	25.311	97,3
	40-49	39.022	66,2
	50-59	31.782	83,6
	60-69	21.894	172,1
	> = 70	28.726	161,1
	Gesamt (15-69)	157.678	90,8
Kreis Recklinghausen	15-19	37.099	63,9
	20-29	69.457	72,6
	30-39	72.329	91,9
	40-49	104.712	66,8
	50-59	94.532	74,8
	60-69	72.122	132,4
	> = 70	97.851	128,3
	Gesamt (15-69)	450.251	83,6
Kreis Steinfurt	15-19	29.880	69,0
	20-29	50.992	83,1
	30-39	51.973	99,7
	40-49	79.026	67,4
	50-59	59.316	92,3
	60-69	43.391	174,7
	> = 70	59.694	142,4
	Gesamt (15-69)	314.578	94,9

Region	Altersgruppen	2010	2030 (2010= 100)
Kreis Warendorf	15-19	18.025	67,3
	20-29	31.434	77,7
	30-39	32.721	91,2
	40-49	47.225	66,0
	50-59	38.504	84,2
	60-69	28.844	152,4
	> = 70	38.946	138,9
	Gesamt (15-69)	196.753	88,4
Münsterland	15-19	102.060	69,9
	20-29	198.355	82,4
	30-39	192.710	101,9
	40-49	278.190	70,1
	50-59	211.216	91,0
	60-69	153.645	170,5
	> = 70	209.553	143,6
	Gesamt (15-69)	1.136.176	95,1
Emscher-Lippe-Region	15-19	58.989	66,2
	20-29	113.507	74,4
	30-39	117.732	93,3
	40-49	165.854	68,7
	50-59	149.273	75,9
	60-69	113.663	131,5
	> = 70	156.734	122,6
	Gesamt (15-69)	719.018	84,8
Nord-Westfalen	15-19	161.049	68,5
	20-29	311.862	79,5
	30-39	310.442	98,6
	40-49	444.044	69,6
	50-59	360.489	84,8
	60-69	267.308	153,9
	> = 70	366.287	134,6
	Gesamt (15-69)	1.855.194	91,1



Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen

Sentmaringer Weg 61
48151 Münster
muenster@ihk-nordwestfalen.de
Telefon 0251 707-0
Telefax 0251 707-325

Rathausplatz 7
45894 Gelsenkirchen
gelsenkirchen@ihk-nordwestfalen.de
Telefon 0209 388-0
Telefax 0209 388-101

Willy-Brandt-Straße 3
46395 Bocholt
bocholt@ihk-nordwestfalen.de
Telefon 02871 9903-0
Telefax 02871 9903-30

www.ihk-nordwestfalen.de